



Pferde für Körper, Geist und Seele.

Faszination Therapeutisches Reiten



Pferde für Körper, Geist und Seele.

Faszination Therapeutisches Reiten



Das Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten

Ein Verein stellt sich vor

Das Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten (DKThR) ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung des Therapeutischen Reitens. Der bundesweit agierende Fachverband wurde 1970 gegründet. Er ist dabei der älteste und größte seiner Art weltweit.

Seit über 40 Jahren ist das DKThR die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zum Therapeutischen Reiten und hat heute seinen Sitz in Warendorf.

Aufgabe des DKThR ist, das Therapeutische Reiten bekannter zu machen.

Menschen, die von der Therapie mit dem Pferd profitieren können, soll der Zugang ermöglicht werden. Das DKThR ist der größte Anbieter von Weiterbildungen im Therapeutischen Reiten in Deutschland.

Der Verein hat rund 3.000 Mitglieder. Er wird durch sieben ehrenamtliche Vorstandsmitglieder und einen hauptamtlichen Geschäftsführer geleitet. Daneben erfüllen vier hauptamtliche Mitarbeiter und rund 80 Ehrenamtliche das breite Aufgabenspektrum.

Vor allem die beachtliche Anzahl an Mitarbeitern im Ehrenamt ermöglicht dem DKThR auf einen schlanken, aber dennoch leistungsfähigen Verwaltungsapparat zurückzugreifen.

Zudem organisiert und betreut der Verein den Leistungssport für Menschen mit Behinderung. Reiter und Fahrer mit Handicap werden in Ausbildung und Training sowie bei der Wettkampfordanisation und Wettbewerbsfinanzierung unterstützt.

Das DKThR ist Kooperationspartner der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Es arbeitet eng zusammen mit Berufsverbänden, Fachschulen und Universitäten und steht im Kontakt und Austausch mit den zuständigen Bundes- und Landesministerien.

Durch Mitgliedschaften ist das DKThR mit nationalen und internationalen Verbänden vernetzt. Fachgremien des DKThR sichern Kompetenz und Qualität.

Ein großes Netzwerk gewährleistet die stetige Weiterentwicklung des Therapeutischen Reitens mit dem DKThR als „Schaltzentrale“.

Mit dieser Broschüre stellen wir Ihnen die vielfältigen Aufgaben des DKThR vor. Wir möchten Ihnen einen Einblick über die positiven Wirkungen des Therapeutischen Reitens geben und Sie darüber hinaus einladen, unsere Arbeit zu unterstützen.





Therapeutisches Reiten

– was ist das eigentlich?

Heute ist die wohltuende Wirkung des Reitens für Körper, Geist und Seele hochgeschätzt. Wenn man diesen Effekt zur Verbesserung und Linderung psychosozialer Probleme und Störungen sowie bei der Behandlung körperlicher Behinderungen einsetzt, dann nennt man das ganz allgemein Therapeutisches Reiten. Dabei wird das Pferd auch präventiv zur motorischen und pädagogischen Förderung von Kindern an Kindergärten und Schulen eingesetzt.

Ende der 1950er Jahre entdeckten Ärzte und Therapeuten die Chance, Pferde in der Behandlung kranker oder behinderter Menschen einzusetzen. Durch die rhythmischen Bewegungen auf dem Pferderücken ergaben sich neue Behandlungsmöglichkeiten für neurophysiologische Störungen.

Die Hippotherapie als medizinischer Ansatz bzw. als neurophysiologische Behandlung auf dem Pferd entstand.

In den 1960er Jahren entwickelte sich ein eigenständiger Ansatz zur pädagogischen Nutzung des Pferdes. Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsverzögerungen und mangelnder sozialer Kompetenz waren die Hauptzielgruppen dieser Therapieform.

Die Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd ist heute in der Pädagogik, der Psychologie und bestimmten Bereichen der Psychiatrie verbreitet.

Durch die ergotherapeutische Behandlung mit dem Pferd wird die Koordination zwischen Organismus und Umwelt, den Bewegungsabläufen und der Psyche unterstützt.

Beim Therapeutischen Reiten steht die Heilung und Förderung der geistigen, sozialen und körperlichen Entwicklung im Vordergrund. Der Erwerb reiterlicher Grundkenntnisse ist zweitrangig.

Parallel zu den genannten Ansätzen gibt es seit jeher den Pferdesport für Menschen mit Behinderung, der als Breiten- oder Leistungssport betrieben werden kann.

Die Reiterei gehört zu den wenigen Sportarten, die Menschen mit Behinderungen und Nichtbehinderte zusammen ausüben können. Damit wird ein wichtiger Beitrag zu rücksichtsvollem Miteinander und zur Integration geleistet.

Therapie

Das Pferd nimmt im Bereich der tiergestützten Therapie eine ganz besondere Stellung ein. Der Kontakt zwischen Mensch und Pferd erfolgt unmittelbar. Das bedeutet direkte Nähe.

Hippotherapie



Der Patient wird durch das Pferd bewegt

- setzt auf der medizinischen, der Körperebene an und ist geeignet für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, dabei sind reiterliche Vorkenntnisse nicht erforderlich
- während der Therapie werden über den Pferderücken dreidimensionale Schwingungen auf den Patienten übertragen – dabei entstehen Impulse, die ein gezieltes Training der Haltungsgleichgewichts- und Stützreaktionen sowie Regulierung des Muskeltonus ermöglichen; das hat positive Auswirkungen auf das Gleichgewicht, die Koordination, die Rumpfaufrichtung und Rumpfkontrolle
- Bestandteil und Ergänzung krankengymnastischer Behandlungsmaßnahmen
- enge Zusammenarbeit von Arzt und speziell ausgebildeten Physiotherapeuten
- wird als Einzelbehandlung von einem Physiotherapeuten mit entsprechender Zusatzausbildung durchgeführt
- die Weiterbildung des Physiotherapeuten zum Hippotherapeuten bietet das DKThR an
- wird grundsätzlich ärztlich verordnet und ist sinnvoll bei bestimmten Erkrankungen und Schädigungen des Zentralnervensystems und des Stütz- und Bewegungsapparates
- findet in der Gangart Schritt statt, nur dann

„Das Pferd hat die Fähigkeit, sich in der Gangart Schritt so zu bewegen, dass der auf ihm sitzende Mensch so bewegt wird, als ob er selbst gehen würde. Diese Stimulation ist einzigartig und macht das Pferd als Partner in der Therapie ganz besonders wertvoll.“

Corinna Wagner, Physiotherapeutin, Pferdephysiotherapeutin (FN), Bewegungspädagogin nach Franklin, Hippotherapeutin (DKThR), Lehrgangsführung DKThR



„Hippotherapie bedeutet für Patienten, das therapeutische Team und für mich eine wertvolle Ergänzung zu anderen rehabilitativen Methoden dank ihrer einzigartigen Wirkungsweise.“

Dr. med. Anton Weichenmeier, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie/Psychotherapie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Sportmedizin und Sozialmedizin, langjähriger Vorstandsvorsitzender des DKThR



Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd

Individuelle und soziale Entwicklung

- Schwerpunkt auf der Ebene der geistigen Entwicklung, der Wahrnehmung und des Lernens. Geeignet für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, dabei sind reiterliche Vorkenntnisse nicht erforderlich
- wird als Einzel- oder Gruppentherapie von Pädagogen, Psychologen oder Psychotherapeuten mit entsprechender Zusatzausbildung durchgeführt
- Erleichterung beim Umgang mit Ängsten und Frustrationen
- Aufbau von Vertrauen, das führt zur Erfahrung von Selbstwertgefühl und angemessener Selbsteinschätzung
- Schulung und Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit
- positive Effekte im sozialen Verhalten, sowohl durch den Umgang mit dem Pferd als auch durch das Erleben in der Gruppe
- Vermittlung von Grundkenntnissen im Reiten und Voltigieren
- die Weiterbildung des Pädagogen, Psychologen oder Psychotherapeuten zum Reit- oder Voltigierpädagogen bietet das DKThR an



„Der Umgang mit dem ausgebildeten Pferd stärkt Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein und erleichtert Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, mit Ängsten und Frustrationen umzugehen.“

*Dr. Wolfgang Schäuble,
Bundesminister*



„Pferde haben keine Hintergedanken, nehmen das Kind so an, wie es ist. Therapeutisches Reiten ist Balsam für Körper und Seele. Ich bin zu 100 Prozent von der Wirksamkeit überzeugt.“

*Isabell Werth, erfolgreichste
Dressurreiterin der Welt*

Förderung

Kinder mit Pferden stark machen.

Therapeutisches Reiten an Kindergärten und Schulen

Goethe, selbst Reiter bis ins hohe Alter, äußerte beim Beobachten in einer Reitbahn: „Mensch und Pferd verschmelzen hier dergestalt in eins, dass man nicht zu sagen wüsste, wer denn eigentlich den anderen erzieht.“ (1801)



Die junge Initiative des DKThR zur motorischen und pädagogischen Förderung von Kindern, regelmäßig ab vier Jahren. Fachkräfte des Kuratorium sind ausgebildete Pädagogen mit einer fundierten reitsportlichen Ausbildung sowie eine darauf aufbauenden Ausbildung in der Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd.

Wie sehr das Therapeutische Reiten in der Öffentlichkeit wirkt, zeigt sich in der stetig wachsenden Nachfrage von Schulen und Kindergärten nach pädagogisch orientierten Angeboten mit dem Partner Pferd. Bisher machten Förderschulen und Förderkindergärten den Hauptteil aus. Mittlerweile hat das Therapeutische Reiten auch in Regeleinrichtungen Einzug gehalten.

„Die positive Wirkung des Pferdes auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen wird mittlerweile nicht mehr infrage gestellt. Der Einsatz des Pferdes in Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten ist stark förderungswürdig. In naher Zukunft wird die Schule durch den Ausbau des Ganztagsbetriebes und der Festlegung auf eine

Dieser Trend geht vom Kindergarten, der Grund- über die Hauptschule bis hin in die Realschulen und Gymnasien. Das DKThR begrüßt und unterstützt die Bemühungen von Schulen und Kindergärten das Therapeutische Reiten insbesondere als ein inklusives Förderangebot in der Schullwirklichkeit zu etablieren.

inklusive Schulpädagogik (d.h. alle Kinder besuchen die Regelschule) der Ort, an dem sich die Schüler zu einem überwiegenden Teil aufhalten. Somit ist es sinnvoll, möglichst viele Angebote in den Schulalltag zu integrieren bzw. schulnah anzubieten. Und da gehört das Therapeutische Reiten ausdrücklich dazu.“

Bernhard Ringbeck, Diplompsychologe an der Schulpsychologischen Beratungsstelle Münster, Reit- und Voltigierpädagoge (DKThR), seit 34 Jahren Mitglied und Funktionsträger im DKThR, baute das Therapeutische Reiten an Münsteraner Schulen aus.

Stärkung



Ergotherapeutische Behandlung mit dem Pferd



„Der Einsatz des Pferdes in der Medizin, Pädagogik und Psychologie: Der Mensch wird durch das Pferd nicht nur körperlich, sondern auch emotional, geistig und sozial gefordert.“

Dr. med. Jürgen Eltze, Facharzt für Orthopädie/Rheumatologie, Sportmedizin, Physikalische Therapie, seit 30 Jahren Mitglied im DKThR

Beweglichkeit und Geschicklichkeit

- Schwerpunkte in den Bereichen Sensorik, Motorik, Wahrnehmung und Verhalten. Geeignet für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, dabei sind reiterliche Vorkenntnisse nicht erforderlich
- Ergänzung der Zielsetzung der ergotherapeutischen Behandlung durch den Einsatz des Pferdes
- wird durchgeführt von Ergotherapeuten mit entsprechender Zusatzausbildung
- Unterstützung und Begleitung von Menschen, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind
- die Weiterbildung des Ergotherapeuten zur Fachkraft für Ergotherapeutische Behandlung mit dem Pferd bietet das DKThR an

Ziele:

- Herstellung der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung
- Verbesserung, Wiederherstellung oder Kompensation der beeinträchtigten Fähigkeiten und Funktionen
- (Wieder-) Herstellung der Fein- bzw. Grobmotorik und somit der Beweglichkeit und Geschicklichkeit
- Förderung der eigenständigen Lebensführung und Grundarbeitsfähigkeit

Einsatzbereiche:

- Pädiatrie (Behandlung von Kindern und Jugendlichen, deren Entwicklung zu selbständigen, handlungsfähigen Erwachsenen eingeschränkt bzw. behindert ist infolge hirnorganischer Störungen, wie z.B. spastische Lähmung, Anfallsleiden etc.)
- Neurologie (Behandlung von Patienten mit Erkrankungen des zentralen Nervensystems, z.B. nach Schlaganfall, Schädel-Hirn-Verletzung, Querschnittslähmungen)
- Orthopädie, Traumatologie und Rheumatologie (Behandlung von Menschen mit Störungen des Bewegungsapparates, z.B. nach Knochenbrüchen, Amputationen etc.)

Lebensqualität





Reiten als Sport für Menschen mit Behinderungen

- Reiten, Fahren und Voltigieren können die meisten sinnesgeschädigten, körper- oder geistig behinderten Menschen erlernen
- Ausübung als Breiten- und Leistungssport
- Reit- und Fahrsport gehört zu den wenigen Sportarten, die Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam ausüben können
- im Breitensport steht die sinnvolle Freizeitgestaltung mit dem Pferd im Vordergrund
- im Leistungssport nehmen behinderte Reiter sowohl an Regelturnieren, bei denen sie sich mit nichtbehinderten Sportlern messen, als auch an speziellen Behindertenturnieren teil
- Integration in eine Gemeinschaft Gleichgesinnter
- Ausgleich von behinderungsbedingter Bewegungsarmut
- durch spezielle Hilfsmittel ist selbst Schwerstbehinderten der Pferdesport zugänglich
- Unterstützt werden Pferdesportler mit Handicap von Trainern mit entsprechender Zusatzausbildung
- die Weiterbildung des Trainers zum Ausbilder im Reiten als Sport für Menschen mit Behinderung bietet das DKThR an



„Auf dem Pferd hat jeder Mensch vier gesunde Beine.“

Pfarrer Gottfried von Dietze, Pferdefachmann und Wegbereiter des Therapeutischen Reitens in Deutschland

Anmerkung:

Pfarrer Gottfried von Dietze gehörte 1970 zu den Gründungsmitgliedern des DKThR. Nach einer schweren Beinverletzung im 2. Weltkrieg begann von Dietze entgegen dem Rat seiner Ärzte wieder zu reiten, erlangte dadurch seine Gehfähigkeit zurück und entdeckte den therapeutischen Wert der Bewegungen des Pferdes für den menschlichen Körper.



„Therapeutisches Reiten hat eine lange Geschichte. Es hatte seine Anfänge im Militär.

Im Vereinigten Königreich verbreitete sich das Therapeutische Reiten besonders nach dem ersten Weltkrieg und wurde bei Kriegsverletzten eingesetzt. In Deutschland verbreitete sich Therapeutisches Reiten insbesondere nach dem zweiten

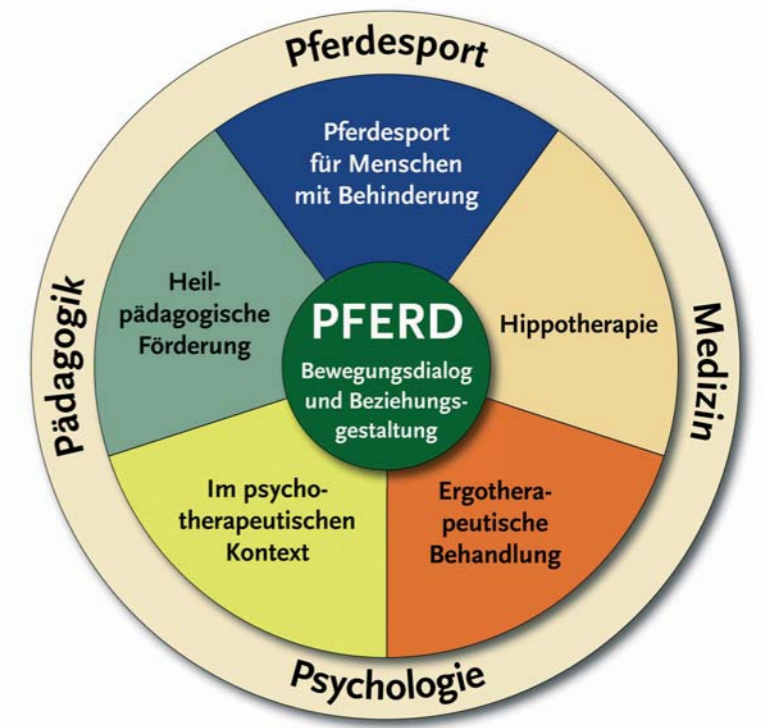
Weltkrieg. Das Pferd als Partner in der Therapie ermöglicht einen ganzheitlichen sensomotorisch-funktionellen und psychosozialen Ansatz. Therapeutisches Reiten und Reitsport für Menschen mit Handicap nutzen die heilende Beziehung zwischen Mensch und Pferd.“

Dr. Andreas Lison, Oberfeldarzt, Facharzt für Orthopädie, Leiter des Sportmedizinischen Instituts der Bundeswehr

Die Bereiche des Therapeutischen Reitens



Medizin
Pädagogik/
Psychologie
Sport



„Pferde bringen Menschen nicht nur im Spitzensport Glück, sondern helfen benachteiligten Menschen jeden Tag.“

Prinzessin Haya Bint al Hussein, Präsidentin der internationalen reitlichen Vereinigung (FEI), anlässlich der Charity-Aktion „GlücksBringer“ des DKThR und des Aachen Laurensberger Rennvereins (ALRV) im Rahmen der Weltmeisterschaften in Aachen 2006



„Auf das Pferd vertrauen zu können, stärkt ganz unmittelbar das Selbstbewusstsein und das Gefühl für den eigenen Körper. Der Kontakt mit Pferden tut gut und kann regelrecht heilsam sein – von diesem Grundgedanken des Therapeutischen Reitens bin ich überzeugt.“

Dr. Ursula von der Leyen, Bundesministerin, nationale Schirmherrin des XIII. Internationalen Kongresses für Therapeutisches Reiten (Münster 2009)



„Die besondere Beziehung zwischen Mensch und Pferd ist bekannt. Reiten als Sport und Hobby gehört für fast zwei Millionen Menschen zum Leben dazu. Für viele Menschen kaum vorstellbar: Das Pferd nimmt im Therapeutischen Reiten die Rolle des Pädagogen, Physiotherapeuten oder sogar Psychotherapeuten ein.“

Soenke Lauterbach, Generalsekretär der Deutschen Reitlichen Vereinigung (FN)

Qualitätssicherung im Therapeutischen Reiten

„Um Menschen mit Behinderungen sowie Menschen mit sozialen und emotionalen Problemen optimal zu fördern, braucht man gut ausgebildete Therapeuten, die auch ein fundiertes hippologisches Wissen haben.“

Dirk Baum, Diplom-Heilpädagoge,
Reit- und Voltigierpädagoge
(DKThR), seit über 30 Jahren Mitglied im DKThR, Vorstandsmitglied
Ressort Weiterbildung (DKThR)



„Verantwortung in sicheren Händen“ – Weiterbildung von Therapeuten und Trainern

„Pferde haben die große Fähigkeit, sich auf den Menschen einzustellen. Sie sind soziale, „menschenfreundliche“, unvoreingenommene und oft hoch kontaktbegabte Wesen.“

Prof. Dr. med. Carl Klüwer
Facharzt für Psychosomatische Medizin, Ehrenmitglied des DKThR

Wer mit Menschen und Tieren zusammenarbeitet, trägt eine herausragende Verantwortung. Im Therapeutischen Reiten gilt das ganz besonders. Nur mit qualifizierter Aus- und Weiterbildung, dem richtigen Verständnis und ausreichender Erfahrung dürfen Trainer und Therapeuten eingesetzt werden. Das DKThR ist in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Berufsverbänden und der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) für die Prüfungsordnungen der verschiedenen Bereiche des Therapeutischen Reitens verantwortlich.

Anerkannte Einrichtungen

Geprüft und zertifiziert:

Das DKThR vergibt in Zusammenarbeit mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) das Gütesiegel:

„DKThR – anerkannte Einrichtung“

Die Zertifizierung erfolgt nach eingehender Prüfung durch eine Kommission und ist drei Jahre gültig. Rund 150 vom DKThR gekennzeichnete Einrichtungen werden derzeit in Deutschland geführt.

„Mit Anerkennung des Menschen als Leit-‘Tier‘ stellt das Pferd sein einzigartiges Wesen und seine große Kraft in den Dienst des Menschen.“

Dr. med. Ingrid Strauß, Ehrenmitglied des DKThR, seit 1975 im Einsatz für die Hippotherapie in Theorie und Praxis; für ihre Verdienste in der ärztlichen Tätigkeit wurde ihr u.a. das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Alles Wichtige zum Thema „Weiterbildung“:

- über 40 Jahre Erfahrung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachkräften im Therapeutischen Reiten (ThR)
- größter Anbieter von Weiterbildungen im ThR in Deutschland mit jährlich bis zu 200 neu ausgebildeten Fachkräften
- Weiterbildung von Pädagogen, Psychologen und Psychotherapeuten zu Reit- und Voltigierpädagogen, von Physiotherapeuten zu Hippotherapeuten, von Ergotherapeuten zu Fachkräften für Ergotherapeutische Behandlung mit dem Pferd und von Trainern zu Ausbildern im Reiten als Sport für Menschen mit Behinderungen
- Weiterbildungen sind anerkannte Bildungsmaßnahmen in sieben Bundesländern
- Vorreiter in der Entwicklung und Durchführung einer staatlich geprüften Weiterbildung im ThR (NRW)
- als einzige Weiterbildung im ThR fest in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO) der FN verankert
- stetige Entwicklung der qualitativ hochwertigen Weiterbildung durch interne Fachgremien und Zusammenarbeit mit Fachschulen und Universitäten



Wissenschaftliche Studien Therapeutisches Reiten im Gesundheitssystem

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Begleitung, Förderung und Durchführung von wissenschaftlichen Studien. Dabei finden wissenschaftliche Studien regelmäßig in Zusammenarbeit mit Universitäten statt und dienen unter anderem der Untermauerung bereits erworbener Erkenntnisse, der Anerkennung der medizinischen, pädagogischen und psychologischen Wirkungsweisen sowie der Weiterentwicklung des Therapeutischen Reitens.

Zusammen mit dem DKThR hat die Deutsche Kinderhilfe und die Stiftung „Die Gute Hand“ die Evaluationsstudie „TAPfer – Therapeutische Arbeit mit dem Pferd“ initiiert und finanziert. Diese überprüfte die Wirksamkeit von heilpädagogischem Voltigieren/Reiten bei Kindern mit Autismus.

Schlussfolgerung: Die zusätzliche Behandlung mit Heilpädagogischem Voltigieren/Reiten führt zu einer Verbesserung von Wahrnehmung, Motorik, den für Autismus zentralen Bereichen Kontaktaufnahme und Kommunikation, vor allem des Sprachverhaltens sowie zu einer Reduktion der Verhaltensauffälligkeiten.

Gemeinsam mit dem DKThR führte die Charité Berlin eine Studie durch, welche den Nutzen der Hippotherapie bei Patienten, die an einer muskulären Schwäche (myotone Dystrophie Typ 2) verbunden mit dumpf ziehenden Muskelschmerzen (Myalgien) leiden, prüfen sollte.

Ergebnis im Juli 2006: Die Hippotherapie erweist sich als geeignetes Verfahren zur Behandlung von Muskelschmerzen bei Muskelschwäche.

Das DKThR unterstützte die vom Zentrum für Therapeutisches Reiten Johannisberg e.V. initiierten „KiKa“-Studien. Mit diesen sollte die Wirkung von Therapeutischem Reiten bei Kindern mit angeborenen Herzfehlern untersucht werden.

Schlussfolgerung: Die Untersuchungsergebnisse weisen auf einen positiven Einfluss dieser Therapieform auf die psychomotorische und psychosoziale Entwicklung hin.

In der Studie „Hippotherapie bei Multipler Sklerose“, durchgeführt vom Zentrum für Therapeutisches Reiten Johannisberg e.V., wurde die Auswirkung der Hippotherapie auf Gleichgewicht, Spastik, Gehfähigkeit und Lebensqualität von Multiple Sklerose Patienten untersucht. Das u.a. vom DKThR unterstützte Projekt zeigt die positiven Auswirkungen der Hippotherapie in den oben genannten Bereichen.

Studienträger der Multicenterstudie „Einfluss von Hippotherapie auf Motorik und Lebensqualität von Kindern mit Zerebralparese“ ist das DKThR. Die Untersuchung soll die Wirksamkeit von Hippotherapie auf den Bewegungsapparat und die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen mit beidseitiger Lähmung belegen. Dank der finanziellen Unterstützung von Sponsoren kann die Studie unter Federführung des Universitätsklinikums Aachen bundesweit durchgeführt werden. Ziel ist unter anderem die Anerkennung der Hippotherapie seitens der Krankenkassen als Heil- und Hilfsmittel.

Für die Durchführung, Förderung und Unterstützung von Studien ist das DKThR stets auf Ihre Spendenbereitschaft angewiesen.



„Die positiven Wirkungen sind wissenschaftlich belegt. Heilung, Linderung, Prävention, neue Lebensfreude, Hilfe in der Persönlichkeitsentwicklung und gestärktes Vertrauen in sich und andere – diese Erfolge werden dem Therapeutischen Reiten zugeschrieben.“

Dr. med. Jan Holger Holtschmit, Chefarzt Orthopädie Marienhausklinik St. Josef (Losheim am See), Vorsitzender des DKThR, Vorsitzender des medizinischen Beirates des DKThR

Leistungssport/Para-Equestrian

Unter diesem Begriff werden bisher das Dressurreiten und der Fahrspport für Menschen mit Handicap zusammengefasst.

Seit 2006 ist „Para-Equestrian“ die achte Disziplin im Weltreiterverband FEI (Fédération Equestre Internationale). Zu Dressur, Springen, Vielseitigkeit, Fahren, Voltigieren, Distanzreiten und Reining ist „Para-Equestrian“ hinzugekommen. Die Sportler nehmen sowohl an Regeltournieren als auch an speziellen Wettbewerben für Pferdesportler mit Handicap teil. Um einen fairen Wettkampf zu gewährleisten, wird eine Einteilung in Wettkampfklassen, so genannte Grades, vorgenommen. Diese richten sich nach der Schwere der Behinderung.

Das DKThR betreut und organisiert den Reitsport für Menschen mit Handicap. Es unterstützt Reiter und auch Fahrer mit Behinderung in Ausbildung und Training sowie bei der Wettkampforganisation und Wettkampffinanzierung.

Dressurreiten mit Behinderung

(Para-Equestrian Dressage) Die Reiter mit dem schwersten Handicap treten in Grade I an. Diejenigen mit den geringsten Einschränkungen in Grade IV. Für jedes der einzelnen Grades existieren eigene Aufgaben. Die maßgeblichen Bewertungsfaktoren sind aber dieselben wie auf Regeltournieren. Erstmals bei den Weltreiterspielen 2010 in Kentucky konnten die Wettkämpfe in Para-Equestrian Dressage als Teil der Gesamt-sportveranstaltung gleichberechtigt neben den Wettkämpfen des Regelsports ausgetragen werden. Dabei waren die Dressurreiter mit Handicap mit insgesamt fünf Medaillen die erfolgreichsten Reitsportler der deutschen Equipe dieser Weltreiterspiele und trugen somit entscheidend zum Medaillenspiegel Deutschlands bei.

Fahren mit Behinderung

(Para-Equestrian Driving) Ein autorisierter Klassifizierer stuft den Fahrer mit Turniersportambitionen in Grade I – schwerer oder Grade II – leichter behindert ein. Für die Fahrspportler mit Handicap werden Deutsche Meisterschaften wie auch Weltmeisterschaften ausgerichtet.



Die deutschen Dressurreiter mit Handicap gehören schon seit Jahren zu den erfolgreichsten Sportlern der Welt.

„Behindert ist
nur der,
der sich selbst
behindert.“
Hannelore
Brenner



Hannelore Brenner

Hannelore Brenner:
24 internationale Medaillen
auf EM, WM und Paralympics,
davon 10 Goldene, 1 Silberne und
1 Bronze.
3 WM-Titel, 5 EM-Titel,
2 Paralympic-Siege.
PSI-Award 2008
Friedensreiterpreis 2009

Einst schien der Sport ihr Leben zerstört zu haben. Seit einem Reitunfall im Jahre 1986 ist die Ausnahmesportlerin querschnittgelähmt. Die ehemalige Vielseitigkeitsreiterin wurde damals bei einem Sprung unter ihrem Pferd begraben und verletzte sich den ersten Lendenwirbel. Der Unfall bedeutete keineswegs das Ende der Karriere. Über die Hippotherapie fand Hannelore Brenner den Weg zum Leistungssport zurück. Heute ist die Betriebswirtin eine der weltweit besten Dressurreiterinnen mit Handicap.

Britta Näpel
11 internationale Medaillen auf
EM, WM und Paralympics,
davon 2 Goldene,
8 Silberne und 1 Bronze.
1 WM-Titel, 1 Paralympic-Sieg



Britta Näpel

Früher war Britta Näpel Vielseitigkeitsreiterin. Das war vor dem verhängnisvollen Tag im Jahr 1998, als sie sich mit Insektenschutzmittel vergiftete. Bei dem Versuch, eine Milbenart im Pferdestall zu bekämpfen, schädigte sie ihr Nervensystem erheblich. Seitdem leidet sie unter spastischen Lähmungen. Vier Jahre nach dem Unglück kehrte die Optikerin und Pferdewirtschaftsmeisterin im Rahmen der Hippotherapie in den Sattel zurück. Die Hippotherapie ermöglichte Britta Näpel den Wiedereinstieg in den Leistungssport. Seit 2003 im Turniersport aktiv, gehört sie seitdem zu den besten Dressurreiterinnen mit Handicap der Welt. Britta Näpel ist Geschäftsführerin des Zentrums für Therapeutisches Reiten in Wonsheim, einer vom DKThR anerkannten Einrichtung.



Bettina Eistel

Bettina Eistel kam durch Conterganschädigung ohne Arme auf die Welt. Ein abhängiges, unselbständiges Leben schien vorprogrammiert. Damit wollte sich die heutige Diplompsychologin nicht zufrieden geben. Sie ging nicht nur zur Schule und studierte sondern sitzt schon seit ihrem siebten Lebensjahr auf dem Pferderücken. Die Hippotherapie war der Einstieg in die Reiterei und nährte den Wunsch, selbständig zu reiten. Sie bekam Unterricht bei einem Reitlehrer, der früher Offizier bei der Kavallerie war. Von dort kannte er die berittenen Trommler, die die Hände frei haben und mit den Füßen lenken mussten. Also bekam Bettina Eistel die Zügel an die Füße. „Inzwischen reite ich so, dass ich ein Paar Zügel in den Zehen und ein Paar Zügel mit dem Mund halte“, so die erfolgreiche Dressurreiterin, Buchautorin sowie ZDF-Fernsehmoderatorin der Sendung „Menschen – das Magazin“.



Dr. Angelika Trabert

Dr. Angelika Trabert fehlen von Geburt an beide Beine. „Mit sechs Jahren saß ich zum ersten Mal auf einem Pferd, einem Pony“, so die Anästhesistin. „Da mein Interesse an Pferden weiterhin bestehen blieb, bemühten sich meine Eltern um eine Möglichkeit, das Reiten zu erlernen, was sich damals als sehr schwierig herausstellte.“ Sie begann mit der Hippotherapie und nahm zu der Zeit erstmals Kontakt zum DKThR auf. Es folgte ein unregelmäßiges Reiten bei den unterschiedlichsten Reitlehrern auf den verschiedensten Pferden. Das Reiten begann sie mit Prothesen. Je sportlicher sie ritt, desto mehr behinderten sie die Gehilfen. Seit 1989 verleiht ihr ein Spezielsattel Halt. Erst ohne Gehhilfen begann für sie das „wirkliche Dressurreiten“. Und zwar äußerst erfolgreich: Seit 1991 gehört sie zu den führenden Dressurreitern mit Handicap in Deutschland und der Welt.

„Ich bin nicht
behindert,
ich bin nur
anders
funktional.“
Bettina Eistel

Bettina Eistel:
17 internationale Medaillen
auf EM, WM und Paralympics,
davon 2 Goldene, 12 Silberne
und 3 Bronzene. 2 EM-Titel.

Dr. Angelika Trabert:
18 internationale Medaillen auf
EM, WM und Paralympics, davon
4 Goldene und 14 Silberne.
3 WM-Titel, 1 EM-Titel.
Im November 2010 erhielt
Dr. Angelika Trabert den FEI-
Award „Against all odds“ aus
den Händen von FEI-Präsidentin
Prinzessin Haya bint Al Hussein.



Mitgliedschaft

Gemeinsam mehr bewegen – werden Sie Mitglied im DKThR. Die Mitgliedschaft im DKThR zeigt Ihre Verbundenheit mit den Aufgaben und Zielen des Vereins und unterstützt die Etablierung und Förderung des Therapeutischen Reitens als medizinische, pädagogische und sportliche Aktivität. Wir halten Sie immer auf dem Laufenden über die aktuellen Entwicklungen im Therapeutischen Reiten. Sie profitieren von zahlreichen Vorteilen, wie z.B. Ermäßigungen bei den Weiterbildungen und Sonderkonditionen bei verschiedenen Kooperationspartnern. Sie erhalten das Magazin „Therapeutisches Reiten – Harmonie hilft heilen“.

Jeder kann helfen. „Spenden sind Glücks-Bringer.“

Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne die finanzielle Hilfe von Förderern. Sie können die Arbeit des DKThR durch Ihre Spende unterstützen. Entweder allgemein oder zweckgebunden – direkt in einen der Fonds.

Allgemeine Spenden verwenden wir z.B. für die Bereiche „Studien und Forschung“, „Öffentlichkeitsarbeit“ oder aktuelle Projekte und Initiativen des DKThR.

Zweckgebundene Spenden fließen in den **ParaEquestrianFonds (PEF)** und den **KinderUnterstützungsFonds (KUF)**.



Spendenkonto des DKThR
Kto.-Nr. 11 726
Sparkasse Münsterland Ost
(BLZ 400 501 50)

Mit diesem Fonds unterstützt das Kuratorium den Reitsport mit Handicap über Spenden und Sponsorenmaßnahmen.

Die deutschen Reitsportler mit Handicap gehören schon seit Jahren zu den besten der Welt, trotzdem ist es keine Selbstverständlichkeit, dass Sportler mit Behinderung Unterstützung und Sponsoren finden, um ihre Talente zu zeigen, Lehrgänge zu besuchen, an notwendigen Turnieren teilzunehmen und geeignete Pferde zu finden.

Mit der Spende in diesen Fonds unterstützen Sie die sympathischen Botschafter Deutschlands bei den sportlichen Auftritten in der Welt.

Durch den KinderUnterstützungsFonds werden Kinder gefördert, deren Familien nicht in der Lage sind, die Therapiekosten selbst zu übernehmen.

Für Kinder mit Behinderungen, Entwicklungsverzögerungen, psychosozialen Problemen etc. sind die Effekte des Therapeutischen Reitens ein wichtiger Baustein in ihrer Entwicklung. Dennoch werden die Kosten für das Therapeutische Reiten häufig nicht von den entsprechenden Kostenträgern übernommen.

Seit 2005 konnte das DKThR mit diesem Fonds bereits einer Vielzahl von Kindern und Jugendlichen zu mehr Lebensqualität verhelfen.

Das DKThR ist ein gemeinnütziger Verein. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar. Jede Spende kommt genau da an, wo Sie als Förderer es wünschen.

Das DKThR steht für ein verantwortungsvolles Spendenmanagement zur Förderung des Therapeutischen Reitens und des Behindertensports.

Nehmen Sie Kontakt auf. Wir freuen uns.

Kooperationen, Partner und Mitgliedschaften:

- Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)
- Der Paritätische Wohlfahrtsverband e.V.
- Deutscher Behinderten Sportverband (DBS)
- Zentralverband der Krankengymnasten e.V. (ZVK)
- Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE)
- Federation of Riding for the Disabled (FRDI)
- Forum der Ausbildungsträger einer Therapie mit dem Pferd (FATP)

Sie möchten mehr Informationen zu einzelnen Bereichen des Therapeutischen Reitens haben, zu Indikationen bzw. Kontraindikationen, Zielgruppen und Zielsetzungen?

Sie interessieren sich für eine Ausbildung oder Zertifizierung Ihres Therapiebetriebes?

Sie möchten mit Ihrer Mitgliedschaft oder Spende (allgemein oder zweckgebunden in den KinderUnterstützungsfonds oder ParaEquestrianFonds) die Arbeit des DKThR unterstützen?

Wir sind für Sie da!



Deutsches Kuratorium für
Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR)
Freiherr-von-Langen-Str. 8a
D-48231 Warendorf
Tel.: +49 25 81 92 79 19 - 0
Fax: +49 25 81 92 79 19 - 9
E-Mail: DKThR@fn-dokr.de
www.dkthr.de

Wir bedanken uns bei allen Fotografen und Bildjournalisten, die großzügig ihr Bildmaterial dem DKThR zur Verfügung stellen und damit einen wichtigen Beitrag zur Darstellung unserer Arbeit leisten.

Impressum

© 2011, Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e. V. (DKThR)

Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion: Ina El Kobbia, Elke Lindner

Gestaltung und Druckvorstufe: Stephan Kube, Greven

Fotos: Volker Brandt (www.turniervideos.de) | CBM Christoffel Blinden Mission | FEI | FN | Gaby Gerster (www.gaby-gerster.de) | Thomas Hellmann (www.thomashellmann.de) | Stephan Kube (www.sqb.de) | Vera Loose | Susanne Müller | Presse- und Informationsamt der Bundesregierung | Julia Rau (www.rauphoto.de) | Roberto Robaldo (www.robaldo.de) | Sportschule der Bundeswehr | Niels Stappenbeck (www.bilderkombinat.de) | Lisa Wimmenauer

Druck: bitter&loose GmbH





Deutsches Kuratorium für
Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR)
Gemeinnütziger Verein in Kooperation
mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung

Freiherr-von-Langen-Str. 8a
D-48231 Warendorf

Tel.: +49 25 81 92 79 19 - 0
Fax.: +49 25 81 92 79 19 - 9

E-Mail: DKThR@fn-dokr.de
www.dkthr.de

